

270 Millionen Zentner Speisekartoffeln sichergestellt.

Durch die neue Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über die Sicherstellung der Kartoffelversorgung werden die Kommunalverbände verpflichtet, die zur Ernährung der Bevölkerung vom 16. August 1916 bis zum 15. August 1917 erforderlichen Kartoffelmengen in denjenigen Kommunalverbänden und Bezirken sicherzustellen, die diesen Bedarf nicht aus den bei ihnen verfügbaren Vorräten decken können. Es handelt sich dabei um insgesamt 270 284 108 Ztr. Davon entfallen auf die preussischen Vermittlungsstellen, die Provinzialkartoffelstellen 241,5 Millionen, auf die Vermittlungsstellen in den übrigen Bundesstaaten 28,7 Mill. Ztr. Speisekartoffeln. Unter den preussischen Vermittlungsstellen haben die größten Mengen aufzubringen: die Provinzialkartoffelstelle Posen 43 378 982, Potsdam 37 959 111, Breslau 26 484 154, Stettin 26 219 626, Magdeburg 24 030 792, Danzig 23 596 315, Königsberg 20 928 966, Hannover 17 708 975, Koblenz 12 036 698 Ztr. und in weitem Abstand Kassel 6 757 461 und Münster 2 409 460 Ztr. Am geringsten ist die von der Provinzialkartoffelstelle Kiel aufzubringende Kartoffelmenge mit nur 407 225 Ztr. Mecklenburg-Schwerin hat durch die Landesbehörde für Volksernährung in Schwerin 9 275 132 Ztr. aufzubringen, die thüringischen Staaten durch die Thüringische Landeskartoffelstelle in Weimar 3 550 726, die Landeskartoffelstelle in Dresden 3 134 083, die Landeskartoffelstelle in Darmstadt 2 074 442, die Badische Kartoffelversorgung in Karlsruhe 1 836 326 und die Bayerische Landeskartoffelstelle in München 1 506 377 Ztr. Etwas größer sind die Lieferungen von Mecklenburg-Strelitz mit 1 775 506 und der Landeskartoffelstelle von Braunschweig mit 1 850 205 Ztr.